



Abonnementpreis
Vierteljährlich mit „Sachsen-Anhalt“ 1.40 Mk., für Unterhaltungs- und Beilage...
Einzelheft 1.50 Mk., mit Sonntagsbeilage 1.60 Mk.
Die Expedition ist an den Wochentagen von früh 7-1 Uhr Mittag und Nachmittags von 3-6 Uhr geöffnet.

Inseratpreis-Verhältnisse
Für die 5-spaltige Kopfsäule ober deren Raum 1 1/2 Pfg. für die Zeile in Werbung und Umgebungen 10 Pf.
Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung.
Stichtag für die Berechnung der Anzeigen ist der 1. Januar des Jahres, in welchem die Anzeigen erscheinen sollen.

# Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gemäß § 104 des Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Gesetzes vom 22. Juni 1889 werden diejenigen **Qualifikationskarten**, welche bis Ende des Jahres 1891 ausgestellt sind, am 1. Januar 1892 ihre Gültigkeit verlieren.
Diese Qualifikationskarten sind bis zum 31. Dezember d. J. für insgesamt weniger als 47 Beitragswochen Beiträge auf Grund des Versicherungsverhältnisses oder freiwillig entrichtet worden sind.

Frankfurter Parteilages a genemächtig ausstellen; der Versuch, zu Gunsten der Kandidation die Wähler zu täuschen, indem man verspricht, ihnen ihr Eigentum zu erhalten, wird dabei rechtlich aufgehoben und ist damit gescheitert.
Der Vorstand der Partei, Friedrich Engels, der Parteivorstand von Karl Marx bekräftigt ferner, daß die Partei keinen Anlaß und keine Möglichkeit habe, das kleinbäuerliche Grundeigentum zu erhalten.

faubten am großherzoglich fürstlichen Hofe und bei den kaiserlichen Höfen, Gch. Legationsrats v. Derentzall, b. h. u. s. d. anderweiter dienstlicher Verwendung.
— Vom Bundesrat. Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für das Handels- und die Posten- und für Eisenbahnen, Post und Telegraphen hielten am Montag eine Sitzung ab.
— Eine Rundgebung des Reichstags zu Ehren des verstorbenen Kaisers wird in einzelnen Blättern empfohlen.

Die Jagder von Qualifikationskarten, welche am 1. Januar 1891 oder früher ausgestellt sind, werden ferner darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 32 des Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Gesetzes die aus dem Versicherungsverhältnis sich ergebende Anwartschaft erlischt, wenn bis zum 31. Dezember d. J. für insgesamt weniger als 47 Beitragswochen Beiträge auf Grund des Versicherungsverhältnisses oder freiwillig entrichtet worden sind.

Zum Tode des Erbgroßherzogs von Weimar. Der Präsident der französischen Republik, Herr Casimir Perier, hat dem Hohen in Weimar anfragen lassen, ob es genügt sei, wenn er, der Präsident, der Leiche des verstorbenen Erbgroßherzogs das Geleit geben würde.

Der Reichstag des 18. November 1894. Der Reichstag des 18. November 1894. Der Reichstag des 18. November 1894.

Merseburg, den 19. November 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

## Von einer Spaltung der Sozialdemokratie

Die Zeit in den Blättern viel die Rede; ja, es giebt solche, die schon den förmlichen Zerfall der sozialdemokratischen Partei kommen sehen. Das Hauptbedenken daran ist, daß die Streitigkeiten, die aus dem Frankfurter Parteitag entbrannt waren, hauptsächlich wegen der Haltung der böherischen Genossen und wegen der Kandidation, nicht ausgeglichen und geschlichtet, sondern durch teilweise einander widersprechende Mehrheitsbeschlüsse nur äußerlich beendet wurden.
Darum dürfen sie in den öffentlichen Verhandlungen, in welchen über den Parteitag berichtet und kritisiert wird, noch fort, und weil ein jeder der Führer seiner Verantwortlichkeit gegenüber sein Stillsitzen seines Amtes, sein Mitsprechen seiner Autorität einbüßen möchte, werden fort und fort noch böse Worte gewechselt.

## Die Polizei-Verwaltung.

Die Polizei-Verwaltung. Die Polizei-Verwaltung. Die Polizei-Verwaltung. Die Polizei-Verwaltung. Die Polizei-Verwaltung.

## Politische Nachrichten.

Deutschland. (Vom Kaiserhofe.) Unser Kaiser nahm am Montag die Vorträge des Chefs des Zivilcabinetts, des Kommandirenden Admiral v. D. v. Goltz, des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts und des Chefs des Marinecabinetts entgegen.
Der Reichstag des 18. November 1894. Der Reichstag des 18. November 1894. Der Reichstag des 18. November 1894.

## Aus zwei deutschen Kleinstädten.

Wie weit nun an dem mangelhaften Gesundheitszustande, die Wohnungsverhältnisse Schuld haben, ist kaum zu entscheiden. Jedenfalls darf man die gesundheitlichen Leiden der Arbeiterbevölkerung nicht einfach auf die zurückführen; zahlreiche Faktoren, und darunter im hohen Grade solche, an denen die Arbeiter selber Schuld tragen, wirken hier zusammen.
Was das nun doch fragen: Ist es überhaupt möglich, daß ein wirklich gesunder Mensch in Wohnungen herabgewürdigt, die den Menschen nicht einmal das hygienische Minimum bieten und die keine Möglichkeit bieten, einen ständig klimmenden Herd anstehender Krankheiten bilden?

gewinnt. Gewöhnlich trifft sich die junge Welt auf dem Tanzboden oder sonst bei einem der zahllosen Vereins-Tanzfestlichkeiten und häuft die gesundheitliche Auswüchse nicht auf die Anstrengungen einer durchtanzten und durchgetriebenen Nacht, oder sie treibt sich bis tief in die Nacht im Freien herum und sät zu der gesundheitlichen Ermattung die Entbehrung des normalen Schlafes; so mancher jüngere Arbeiter in Merseburg und Weiskensfeld verbringt sein Abend und seine blauen, eingewickelten Wangen wesentlich der vorwärtenden Unachtsamkeit in der Jugend.
Aber was haben diese Dinge mit den Wohnungsverhältnissen zu thun? Sagen wir! Die schlechten Wohnungen sind ein wichtiger Teil jenes ganzen Zusammenhanges, aus dem die Unachtsamkeit wie aus einem fetten Boden immer wieder und unverkennbar emporwächst. Die Kinder spielen sehr oft noch in einem Alter mit den Eltern in einer engen Kammer zusammen, in dem sie keineswegs mehr hängenlos sind. Und so soll die kindliche Unbehagenheit vollends höher, wenn es, wie die Erzähler erzählen, sich öfters ereignet, daß man die Kinder erst aus der Kammer, ja aus dem Bett herausbringen muß, wo die Entbindung der Mutter stattfindet?

den Wohnungsverhältnissen, denn das ist allerdings richtig: ein gewisses Verlangen findet sich oft noch in den kleinsten Wohnungen; selbst in solchen der dritten Klasse findet man oft noch ein ganz kleines Familienleben und am schlechtesten sieht es gemeinlich wohl nicht da aus, wo die Wohnung am schlechtesten, sondern wo die Frau trägt und schwanger ist, der Mann trunksüchtig ist.
Aber man darf sich dadurch nicht täuschen lassen. Die Wirkungen der schlechten Wohnungen sind deshalb nicht aufgehoben. Günstiger, eine eng, eine dunkle Wohnung ist fort und fort ihre zerstörende Wirkung auf Gesundheit und Sittlichkeit aus, einzeln, ob sich die Bewohner dabei noch eine Zeit lang wohl fühlen oder nicht; das endliche Ergebnis ist doch dasselbe. Und wenn auch ein gewisses Zusammenleben der Eltern mit den Kindern, und ein gewisses Verlangen selbst in recht schlechten Wohnungen — wenigstens für eine gewisse Zeit — noch möglich ist, so ist doch jede höhere Form des Lebens in ihnen unmöglich. Abends und Feiertags Geist und Herz durch erstere Leiden und Mühsal zu erquicken, den oder jenen Feiern gemächlich bei sich zu setzen, öfters, ungeleitet von den Kindern, ruhige Stunden ersten eheleichen Zwiegesprächs zwischen den Eltern zu haben, kurz, ein kulturgehendes Dasein zu führen, das ist eben doch höchstens in den Wohnungen

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sofortig zu bezahlen.









Unsere Kleiderstoff-Abtheilung bietet zu **Weihnachts-Geschenken** für Jedermann höchst beachtenswerthe günstige Gelegenheitskäufe und empfehlen wir:

**Baumwoll. Kleider,** **Halbwoll. Kleider,** **Reinwoll. Kleider,**

5-7 Meter, je nach Breite,  
Mk. 2.00—Mk. 4,75.

5-6 Meter, je nach Breite,  
Mk. 2,25—Mk. 6,00.

6 Mtr.,  
von Mk. 5.00 an,

Elegante Neuheiten reinwollener Fantasie-Gewebe in grosser Auswahl.  
**Neuheiten für Frühjahr und Sommer.**

# Gebr. Schultz Nachf., Halle a. S.,

Gr. Steinstrasse 86, Ecke Neunhäuser, part. und I. Etage.

**Große Schneidemüller  
Geld-Lotterie.**  
Ziehung am 13. und 14. Dezember 1894.  
Hauptgewinn:  
**10,000 Mark.**  
Loose à 3 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.)  
Ernst Königsdorf,  
Lotterie-Haupt-Verw. Braunschweig.

**Wegen Aufgabe der  
Lettiner  
Porzellan-Niederlage,  
an der Geisel 2,  
Totalausverkauf**  
der weissen Porzellane dieser Fabrik.  
Für Gasmische u. Wiedererkaufpreise.  
Einen großen Vorrath Kaffee-  
und Theekannen, Terrinen mit  
kleinen Fehlern spottbillig. Porzellan-  
schüsseln, einfaß u. doppeltfaß Gemüseschüsseln,  
Bratenteller in allen  
Größen. 150 Dgd. flache Eßteller  
à 1,50—1,80 Mk. und verschied. Andre.

**Hausfrauen**  
empfehl. wir billiger als andwärts:  
**direct von den Webstühlen!**  
Jedes Quantum und Haas:  
Venen-Perlen v. M. 1.68 an,  
Vettysgum. 2. Nüssen, 4.20 —  
Domben prima von 1.60 —  
Taschentücher v. M. 2. 12 1/2 Dg.  
für den Hausbedarf u. zu Geschenken.  
Kleider v. Schürzenstoff, Ceas-  
teinenze, Tisch- u. Zimmer-  
Wäsche aller Art.  
Bedeutende Ersparnis.  
Lauende von Anerkennungen für  
reelle Waaren aus besten Garnen.  
Freuden verkaufen franko.  
Schlesische Handweberei-  
Gesellschaft  
Hempel & Co., Mittelwalde 1. Schl.

**Juttermöhren,**  
Ausverkauf aus Speise-Garten,  
liefert von 10 Ctr. ab aufwärts  
à Ctr. **M. 1,00** frei vor's  
Haus.  
Größere Posten billiger.  
Domaine **Schladebach** b. Kößkau.

**Abschleifer**  
der hier geprüften weisen **frühreifen  
Yorkshire-Rasse** sind in größeren  
und kleineren Partien wieder abzugeben  
auf dem **Rittgert Wegensdorf**  
bei Gorbetha.

**Wasserschlachten**  
wird jederzeit angenommen pro Stk. 2 Mk.  
W. Häntsch, Saalstr. 9.  
Eine **Fahrad- und Näh-  
maschinenfabrik**, welche nur billige  
Fabrikate herstellt, sucht für dieselben  
**geeignete Vertreter**. Sachleute nicht  
ausgeschlossen, jedoch werden **Schuh-  
macher**, welche keine Bekanntschaft  
haben und in dies. in Sache Routine be-  
sitzen, bevorzugt. Kenntnisse nicht er-  
forderlich, da Reparaturen von der Fab. if  
aus befragt werden. Offert. an die  
Kreisblatt-Expedition unter **Ch. bl.  
b. d. Leisten** erbeten.

**Preuss. Beamten-Verein Merseburg.**  
Zur Ginnerung an die 400 jährige Wiederkehr von **Hans Sachs' Ge-  
burtsfest** am  
**Mittwoch, den 28. Novbr. d. J., Abends 8 Uhr**  
im Saale des „**Tivoli**“:  
1) Vortrag des Herrn Geh. Regierungsrath Haupt über:  
**Hans Sachs.**  
2) Theater-Vorstellung von Mitgliedern des Stadttheaters  
zu Halle:  
**Fastnachtsspiele von Hans Sachs.**  
1) Frau Wahrheit will Niemand beherbergen.  
2) Der fahrende Schütler im Paradies.  
3) Der Krämerkorb.  
Gäste können diesmal nicht zugelassen werden. **Der Vorstand.**

**Adolf Schäfer, Merseburg**  
erlaubt sich zu besonders geeigneten  
**Weihnachts-Geschenken**  
zu billigen Preisen zu empfehlen:  
Oberhemden, Damenhemden, Dreil. Damstgedecke,  
Nachjacketen, Nachjacketen, Servierdecken,  
Unterhemden, Morgenjacketen, Tischläufer,  
Vorhemden, Weisse Damenröcke, Ueberhandtücher,  
Servietten, Flanel- u. seid. Röcke, Badetücher,  
Hemdeneinsätze, Kinderröcke, Betttücher u. -Bezüge,  
Manschetten, Schürzen, Tischdecken,  
Kragen, Gläser, Teller, Tassen, Schlafdecken,  
Taschentücher, Messer, Silber-, Topf-, Schlipse u. Cravatten,  
Reisdecken, Fenster-, Staub- und Seid Schürzen,  
Steppdecken, Wischtücher, Blousen,  
Tischtücher, Morgenröcke.

**G. Neidlinger**  
Holländerin ihrer  
der Frau Prinzessin  
Königl. Hobelt  
Friedrich Carl v. Preussen.  
**Original Singer-Nähmaschinen**  
Schnelle Arbeitsleistung! Leichteste Handhabung!  
Schneller Stich! Größte Dauer!  
sind die Eigenschaften, denen die Original Singer-Nähmaschinen ihre un-  
vergleichlichen Erfolge verdanken.  
**Die neue Familien-Nähmaschine**  
der Singer Co., die hochartige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich  
wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender  
Erfolg erwiesen; dieselbe ist mittelgroß in der Konstruktion, leicht in der  
Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.  
**12 Millionen Original Singer-Maschinen**  
für Bügelnerei, Dames-Konfektion und industrielle Zwecke sind im Ge-  
brauch, mehr als 300 erste Preise denselben verliehen worden, so jetzt  
wieder von allen Ausstellern auf der  
**Weltausstellung Chicago die höchste Auszeichnung.**  
**34 erste Preise.**  
**Merseburg, Breitestr. S.**

**Amtshäuser 6a**  
(Neubau) ist die erste Etage anderweitig zu  
vermieten und kann sofort oder Neujahr  
resp. 1. April 1895 bezogen werden.  
**Fr. Peuge.**  
Eine für jetz. Geschäftszwecke  
**Wohnung mit Laden**  
sogleich zu vermieten und zu beziehen.  
**F. Peuge,** Amtshäuser 6a.

**Germanische Fischhandlung**  
Frei auf Eis:  
Fischer, Schellfisch,  
Zander, Kabeljau,  
grüne Serrane,  
Mäucherwaren, Bismarck-  
heringe, Appetits-Fisch,  
Caviar und Rauchlachs,  
Citronen, Datteln, Feigen  
empfehl. **W. Krämer.**

**Hausfrauen prüfet!**  
  
**Die goldene Medaille**  
**LINDE'S KAFFEE**  
Eine Messerspitze  
voll ersetzt 1/2 Loth  
feinsten Bohnenkaffee  
überall zu haben à Dose 30 Pf.  
**GEHR LINDE**  
Dortmund.

**Haar-Wasser.**  
Das Beste für **Haarlebende!**  
Das Mittel wirkt **härtend** und **er-  
haltend**, reinigt u. **förbert** den **Haar-  
wuchs** ungemein; selbst da, wo die **Haar-  
wurzeln** fast **verloren** u. **eingegangen**  
sind. **Flacon à 1,50 und 2,50 bei**  
**W. B. E. Beschel,**  
Grosshändler (Thüringer Wald)

**Dank.**  
Meine Frau war bereits 25 Wochen an  
Gicht bettlägerig und mußte die furch-  
barsten Schmerzen aushalten. Alle Mittel  
gaben keine Linderung. In großer Ver-  
zweiflung wandten wir uns an Herrn  
Dr. med. **Volzberg**, prakt. **hombp.**  
Artzt in Düsseldorf. Derselbe stellte  
meine Frau in kaum kurzer Zeit vollkommene  
wieder her, jedoch ist seit bereits 4 Jahre  
von dem entsetzlichen Leiden gänzlich ver-  
schont ist.  
Greifstr., Zimmerherstr. 94.  
**Job Kamerg.**  
130 Stüd  
**Brikets** 60 Pf.,  
**Grudecots** à Centner  
60 Pf.,  
ganze **subren billiger.**  
**Carl Ulrich,** Rauchhändlerstr.

**Vertreter-Gesuch.**  
Ere auswärtige renommierte **Böhm-  
ische Bierbrauerei** sucht einen gut  
empfohlenen, tüchtigen **Vertreter** für  
Merseburg und Umgebung, welcher bei  
den Wirthen eingeführt und mit den Ver-  
hältnissen vertraut ist.  
Gest. Off. mit Angabe von Referenzen  
unter **A. A. 100** an die Kreisblatt-  
Expedition erbeten.

**Herren und Damen**  
finden bei **Nebenberdienst**, bauernd  
und reell ohne Mühe und Betrugswand,  
Dauer u. Erklärung frei, geg. vorher.  
Einkauf von 50 Pf. in Pfund.  
**Sandelschule Breslau,**  
Nicolaisstr. 61.  
**Volksbibliothek.** 12-1. Rathg.

**Gründung 1859.**  
**Versand-Geschäft**  
**J. Lewin,**  
Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.  
Umtausch bereitwilligst.  
**Proben portofrei.**

Für Weihnachts-Geschenke  
sich besonders eignende Artikel:  
**Thüringer Warp**  
doppeltbreit, extraschwere Qualität  
für Hauskleider, gestreift, karriert  
und melir,  
Mtr. 33 Pfg., 38 Pfg., 45 Pfg., 50 Pfg.  
**Tuch-Stoff**, doppeltbreit,  
schweres, glattes, grünes Gewebe  
à Hans- u. Strassenkleid, alle Farb.,  
Mtr. 55 Pfg., 70 Pfg., 85 Pfg., M. 1,20  
**Fantasie-Cheviot**,  
doppeltbreit, schwerer solider Stoff  
für Haus- und Strassenkleider in  
melirten Farbentönen,  
Mtr. 75 Pfg., 85 Pfg., 95 Pfg.  
**Foult und Diagonal**,  
doppeltbreit, grüßiges glattes rein-  
volles Gewebe für Costumes,  
sämmliche Farben,  
Mtr. 65 Pfg., 80 Pfg., M. 1,—, M. 1,25.  
**Damentuch**,  
reinwoll vollgrüßige extrabr. Qual.,  
Mtr. M. 1,—, M. 1,25, M. 1,50.  
**Cheviot**,  
reinwoll schwerfallende Qualität, in  
sämmt. Farbentönen, doppeltbreit,  
Mtr. M. 0,90, M. 1,25, M. 1,50, M. 1,75.  
Sämmliche Kleiderstoffe sind zur  
eleganteren Art an Lager. 12  
Anträge von 20 Mk. ab portofrei.

**Urtskrankenkasse  
der Zimmerer.**  
**General-Versammlung**  
**Sonnabend, den 8. Dezbr.,**  
**Abends 8 1/2 Uhr**  
in **Weylers Restauration.**  
Tages-Ordnung:  
1) Wahl von 3 Revisoren zur Prüfung  
der Jahresrechnung.  
2) Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

**Sotel gold. Sonne.**  
Heute Mittwoch Abend:  
**Pökelknochen.**  
**Reichskrone.**  
Mittwoch Abend:  
**Pökelknochen.**

**Todes-Anzeige!**  
Nach Gottes unerforschlichem  
Rathschlusse wurde heilich  
früh 5 Uhr mein lieber Gatte, unser  
herzensguter Vater und Gross-  
vater  
**Gottlob Kabisch**  
nach langem schweren Leiden  
im 70. Lebensjahre von dieser  
Welt abberufen.  
Um stilles Beileid bittet  
Zschernehdell, 26. Nov. 1894.  
die trauernde Familie **Kabisch**,  
Die Beerdigung findet Donner-  
stag Mittag 2 Uhr statt.

Wannachtlich für den Verfasser: nach Ausgabe nicht: K. Leibschreiber in Merseburg. — Buchdruckerei und Verlag von K. Leibschreiber, Merseburg. Merseburger Schulstr. 5.

Rala  
zur Sc  
weiße  
Gleich  
sein Be  
Interess  
Reignun  
Das  
müden  
emport  
los un  
Beweg  
geboren  
bleiben  
auf jeit  
Se 10  
besto  
lich bra  
ign an  
er sich  
fortsch  
Ein  
feinen  
Funten  
zuden.  
Seine W  
des W  
nur vo  
trieben,  
Situatio  
Seidenf  
ließ ste  
sie erzie  
sprüngen  
rein me  
Bon b  
fortgeriff  
sich jed  
dies gel  
schiedene  
schmölere  
Waja,  
die Dref





(Nachdruck verboten.)

## Katzen.

Eine tragische Geschichte aus dem Antiquarischen von K. v. S. S. (Fortsetzung.)

Kalas vermochte nicht gleich denselben Muth zur Schau zu tragen. Als er aber das junge weiße Weib immer wieder denselben hinreißenden Gleichmuth dabei entwickeln sah, wuchs auch sein Vertrauen und mit ihm sein bewunderndes Interesse für die Schwedin zu leidenschaftlicher Neigung empor.

Das braune, sanfte Antlitz Moja's mit den milden Augen, die in weicher Hingabe zu ihm emporkammen, erschien ihm plötzlich ausdrucklos und langsam, die ruhige Harmonie ihrer Bewegungen schwerfällig und in ebenso plötzlich geborenem, gewaltiger Begehren ließ er die blendenden Reize des jungen blonden Weibes auf sein lebenslustig-durchdringliches Herz wirken.

Je länger er diesem Rauber ausgekostet war, desto willensloser überließ er sich ihm, und schließlich brach der letzte Rest des Pflichtgefühls, das ihn an Moja fesselte, zusammen, und willig bewog er sich dem Gewaltigen, daß ihn widerstandslos fortreiß.

Ein kurzstiges, heißes Werden stammte jetzt aus seinen Augen auf sie nieder, und sie bewachte die Funken richtig, die in den dunklen Steinen zuckten. Mit dem Wechseln des Antlitzes keine Rechte anerkennend, die sich den Wünschen des Augenblicks entgegenstellen, griff sie, zunächst nur von einem unwiderstehlichen Interesse getrieben, das ihr die amüsante Seltsamkeit der Situation ausmachte, welches aber schnell zur Leidenschaft reifte, nach der gebotenen Frucht, ließ sie den Strom einer Leidenschaft sich über sie ergießen, die ihr in ihrer natürlichen Ursprünglichkeit als die Konsequenz und die Basis rein menschlichen Glückes erschien.

Von dieser erotischen Attraktion widerstandslos fortgerissen, hielten sie sich gelunden. Ehe sie sich selber klar darüber geworden waren, wie dies gekommen, waren die beiden grundverschiedenen Elemente zu einer Harmonie verschmolzen.

Moja, deren ungetheilte Aufmerksamkeit durch die Dressur der Thiere gefesselt war, ahnte es

nicht, wach ein gewaltiges Band sie symbolisch marrierte, wenn sie die wichtigen Streifen um die beiden Körper wand und die trügen, milden Klänge in feinerer Ruhe auf den weichen Gliedern der Schwedin und auf Kalas schlauer Nacktheit verharren.

Die ersten Vorstellungen der Sensationsnummer waren glanzvoll verlaufen. Der Direktor strahlte vor Befriedigung. Abends nach der Girtus bis auf den letzten Platz ausverkauft. Kaum vermochte die vorhergehenden Nummern des Programms die flüchtige Erwartung des Publikums in Schranken zu halten, das sich willig mit unablässigen Schreien vernommenen Bitte des Direktors fügte, — mochte er das gruselige Geschehen damit noch in die Höhe treiben wollen, oder erschien diese Vorsicht wirklich geboten — und jede Befallsicherung während der Vorstellung unterdrückte. Nach der Vorstellung erschütterten aber wahre Beifallsstürme den Girtusraum.

Einen Abend wie den andern schloß nun diese imposante Nummer das Programm. Keine Erwähnung trübte die stolze Genugthuung des Direktors, es verlief Alles glatt, die Thiere sagten sich in ruhiger Schwerefülligkeit dem Willen der Indirekt.

Moja stand, in ihr rosa Exilot gekleidet, Antlitz und Hände mit gleichzeitiger Scham und Heide, in dem kleinen Raum, der ihr, als der Divo, zur alleinigen Benutzung als Garderobe zugetheilt war, und wartete auf ihn, der sie jetzt so oft warten ließ.

Geplant hatten ihre dunklen Augen auf dem Vorhang, der sich immer noch nicht theilen wollte, um ihn einzulassen, auf den sich alle ihre Wünsche und Gedanken konzentrierten.

Wachte es die veränderte Gesichtsfarbe sein, die sie fremd und anders erkennen ließ, ihr Antlitz jaß schmalere aus, und eine eigene Spannung wie nimmerer Nummer, zitternde Besorgnis malte sich darin. Die sorglose, sanfte Ruhe war daraus entwichen und hatte ängstlichen Fragen, bedrücktem Furchen Platz gemacht.

Die letzte Nummer, die ihrem Auftreten vorgegangen, war bereits entritt, und noch immer war er nicht zur Stelle. Länger und länger blieb er ja fort. Gestern war er nur noch gekommen, um sie herauszuholen, kein zärtliches Wort hatte

ke beglückt, kein guter, warmer Blick, — nicht war er ihr sanft über den Scheitel gestrichen wie ehedem. Wie war das plötzlich so anders geworden, — würde das so bleiben — und konnte sie das tragen?

Bedrückende Qual kramte plötzlich ihr Herz zusammen. Sie ahnte wohl, wach böser Schatten ihre Sinne verdunkelte, — aber sie wollte nicht daran glauben — es dürfte nicht so sein.

Von Schmerz und wilder Unruhe gefoltert, hob sie den Vorhang zur Seite und spähte lachend den Gang hinaus, an den geschäftig hin und her eilenden Actisten vorüber, deren Sprache sie nur schlecht verstand, deren Art ihr fremd und unverständlich geblieben war.

Er, nach dem sie in heißem Begehren verlangte, war nicht zu erblicken. Wo blieb er?

Gewohnt, seine Garderobe zu betreten, ging sie ein paar Schritte vor und lugte, einen Vorhang zurückschobend, in einen kleinen Raum hinein, in dem er sich anzusehen pflegte. Der Raum war leer. Wo waltete er?

Ängstlich blickte sie vorwärts; weiter hatte sich ihre Fuß nie bewegt. Nur zur Vorstellung oder wenn es die Probe verlangten, pflegte sie den Kreis der Kisten zu betreten.

Da sah sie den aus Häubern gehenden kleinen Glaspeddell, in dem sie aus Rücksicht auf etwaige ängstliche Gemüther im Publikum, aufzutreten genötigt war, vorrollen. Die Vorstellung sollte beginnen und er — die Weiden waren immer noch nicht zur Stelle.

Belommen setzte sie die kleinen Füße vorwärts und folgte dem Zuge ihres angstgepeinigten Herzens. Dort drüben — wenn er dort war — bei ihr?

Nun stand sie vor dem Vorhang, nun schob sie ihre schmalen Finger in die weichen, schweren Falten der Frieddecke, wollte sie die Dede zurückschleppen?

Nein. Sie seufzte ihr Haupt, daß ihre Stirn den weichen Stoff berührte, ließ die Hand herabgleiten und vergrarnte in starrer Unbeweglichkeit.

Da drinnen sprach er.

Dem fremden Weibe sprach er, an dem sie mit allen Fasern ihrer blutenden Seele hing, von Liebe, — in Tönen — die sie nie von

seinen Lippen hatte zittern hören — o diese Töne! — — — So hatte sie nur leeren Schall vernommen, elende Broden einer erlogenen, erlöschenden Leidenschaft hatte er ihr hingeworfen, — „sie sei ihm nie mehr gewesen als der Sand vom Wege, auf den er seinen Fuß gesetzt habe, jene aber sei sein Stern, dem er folgen müsse wie der Schatten dem Körper, von dem er ausgeht,“ hatte er nicht so gesagt?

Wie sie zurückgelangt war nach ihrer Garderobe, daß sie in starrer, lautloser Verzweiflung, die sie wie mit eisernen Krallen würgte, zusammengebrochen war und sich in stummer Qual wie ein sterbendes Reptil auf dem Erdboden gemüht hatte, das mußte sie nicht.

Es war ihr, als habe sie der gräßlichen Erkenntnis eine Weigelt hinüber krumm und reglos gegenüber gefunden, als sie plötzlich den scharfen, gelenden Ton der Klingel hörte, der sie zur Vorstellung rief.

Der Nacht der Gewohnheit gehorchend, trat sie hinaus. Da waren sie — die Weiden — und dort kam ein Stallknecht mit dem Schlangenkasten herbei, — es war Alles so wie immer, — hatte sie nur geträumt?

Wachsamlich öffnete sie den Kasten, während Kalas und die Schwedin in den Pavillon hinaufstiegen und auf dem kleinen, dem berühmten Vorbild genau entsprechenden Altar Platz nahmen.

Mit fast zärtlicher Vorsicht hob sie erst die fünf mächtigen Ringe, einen nach dem andern um ihre Hüfte legend, — der ganzen Last waren ihre zarten Arme nicht gewachsen, — der oben auf liegenden prächtig gefesteten Samo heraus, dann legte sie Verunas trügen, gestreckten Leib in sechsacher Umschlingung sich um Brust und Hüften. So belastet schritt sie langsam und schwerfällig, durch zwei Bedienteste unterfüßt, die kleine Treppe empor, die nach dem Glasfaßen führte. Der Käfig schloß sich hinter ihr, und während sie die Thiere von ihrem Körper löste und die gewohnte Umschlingung herstellte, wurde die Treppe fortgezogen, und der Karren bewegte sich vorwärts.

Es ging alles so ruhig und natürlich zu wie sonst, und doch erschien es ihr heut so fremd, so weit zurückzuliegen.

(Schluß folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Halle, 26. November. In vergangener Nacht hat sich, wie der Gen.-Anz. meldet, in unserer Stadt eine Liebestragödie abgespielt. Der Bierverleger Wölgel, Liebenauerstraße 168, unterhielt mit der unverheirateten Hedwig Walter, Zwingerstraße 26 wohnhaft, ein Liebesverhältnis, dem sich Hinterbühne entgegenstellten. Beide beschloßen daher zu sterben, und zwar verführten Beide in ihrer Wohnung sich durch Durchschneiden der Pulsadern mittels eines Rasiermessers zu tödten, was ihnen jedoch nicht gelang. — Nach einer anderen Meldung hat sich B. durch Erhängen zu entleiben versucht.

† Weiskensfeld, 24. November. Gestern Abend stürzte sich eine in der Hohenstraße wohnende geisteskranke junge Dame aus dem dritten Stock auf das Pflaster herab und war sofort todt. Das Mädchen sollte dieser Tage nach einer Irrenanstalt überführt werden.

† Halberstadt, 24. November. Eine neue große Caserne soll hier für den Etat und drei Schwadronen Cavallerie mit einem Kostenanwand von etwa 1600000 Mk. erbaut werden, und zwar in der Nähe der schon vorhandenen städtischen Caserne für eine Schwadron. Die Summe von 15000 Mk. für Vornahme der Vorarbeiten und Ausarbeitung des Entwurfs ist als erste Rate in den Etat des Reichserecs für 1895/96 eingestellt.

† Erfurt, 25. November. Das Schadenfeuer im benachbarten Dorfe Dachwig, welchem, wie gemeldet, 26 Gehöfte zum Opfer fielen, ist, wie jetzt als sicher angenommen werden kann, durch Unvorsichtigkeit entstanden, wenigstens ergeben sich für die vielfach laut gewordene Annahme einer Brandstiftung nicht die geringsten Anhaltspunkte.

† Sonntag Abend nach 1/10 Uhr wurde in Magdeburg am Eisenbahnübergange auf dem Breitenwege der Sudenburg ein Pferdebestattungswagen, der bei nichtgeschlossener Barriere die Geleise überfahren wollte, durch einen Güterzug erfasst und zertrümmert. Von den Insassen des Wagens wurden 1 getödtet, 1 so schwer verletzt, daß er alsbald starb und 4 leicht verletzt. Von dem Fahrpersonal des Zuges und Pferdebestattungswagens wurde keiner verletzt. Der Pferdebestattungswagen soll der „Magdeburger Zeitung“ zufolge durch den gewaltigen Stoß der Maschine vollständig gebrochen worden sein und sich überschlagen haben. Von Augenzeugen wird berichtet, daß das Ganze

schon in so rascher Weise vollzogen habe, daß nach dem Krachen des zertrümmerten Wagens erst das Geschrei der Verwundeten die Größe des Unglücks klar gemacht habe. Das genannte Blatt schreibt weiter: Eine ältere Dame, Wittwe Dorenborg, die von einem Versuch bei ihrem Rindern aus der Sudenburg zurückgekehrt, wurde aus dem Wagen geschleudert und ihr von dem Eisenbahnwagen der Kopf vom Humpel getrennt; der Körper hatte sich unter einem Wagen festgeklammert und mühte sich unter einem weiteren Versuch, der Regierungsdirektor Bergmann, der am Sonnabend erst noch überhandene Krankheit aus der Krankenanstalt entlassen worden war, wurde durch Verträmmung der Arme und Beine tödtlich verwundet. Er wurde durch den Krankenwagen nach der Krankenanstalt übergeführt, starb aber unterwegs, wahrscheinlich in Folge des Blutverlustes. Ein dritter Verwundeter ist der Magistratsassistent Kuffian, der einen Bruch des Oberarms im Schultergelenk erlitten hat. Die Frau des Lehrers ist ebenfalls, glücklicher Weise leichter verwundet. Die übrigen drei Passagiere, darunter ein Artillerieunteroffizier, der nach dem Unglück gegangen sein soll, sind ebenfalls nicht schwer verletzt. Der Kutscher und der Schaffner des Wagens sollen sich durch Abspringen gerettet haben. Auch das Pferd vor dem Wagen erhielt derartige Verwundungen, daß es getödtet werden mußte. Gestern Morgen war man noch damit beschäftigt, die Trümmerhaufen zu beseitigen, die Reste des Pferdebestattungswagens wurden auf einem Kleinwagen fortgeführt. Ueberall lagen die Glasscherben herum, auch die Blutspuren waren noch summe Zeugen des schrecklichen Unglücks. Es ist kaum zu verstehen, wie das Unglück sich ereignen konnte. Es soll feststehen, daß der Pferdebestattung keine Schuld beizumessen ist. Der Bahnwärter am Uebergang, der während des zeitweisen Betriebes auf der Verbindungsstrecke Sudenburg-Dachwig, die nur zum Gütertransport benutzt wird, Dienst that, behauptet, daß kein Signal zum Schließen der Barrieren gegeben worden sei.

† Göttingen, 23. November. Joch ragt auf der Höhe unseres Dainberges, weithin sichtbar, jetzt der schöne Doppelturm emporkam, welcher dem Andenken unseres größten Studenten, des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, gewidmet ist. Das Werk ist im Rohbau jetzt ganz vollendet und zur Beschickung eröffnet. Eine Aufnahme des Bismarckturmes ist von Bauleitern an den Fürsten nach Paris abgehandelt worden.

Als Antwort auf ein Schreiben des Fürsten an den Vorstand des Thüringer-Berens ein, welches lautet:

„Am 23. November 1894. Ich habe die Ehre, Ihnen die Bescheid zu geben, daß ich den Vorstand des Thüringer-Berens ein, welches lautet: ...“

† Merane, 23. November. Ganz unerwartet ist der auf dem Berens besitzende ...

Mermischte Nachrichten.

\* (Die Verabfolgung englischer Sportsmen im ... Club zu London.) Die ...

\* (Ein furchtbarer Familienmord im ...)

als dies nicht gelang, die ...

Gerichtshandlungen.

— Ein ungewöhnlicher Fall, über den wir ...

Marktberichte.

— Halle, 27. November. (Nachst mit ...)

Wetterbericht des Kreisblatts.

Wetterbericht des Kreisblatts. Bericht aus Magdeburg. (Nachdruck verboten.)

Verantwortlich für den Text: H. Reibholdt in Merseburg. — Druck: Schulze in Merseburg. — Druckerei: Schulze in Magdeburg.